



**DOMINIK
EULBERG**

10.04.2010
ROCKER 33 // STUTTGART

DOMINIK EULBERG INTERVIEW

Lieber Domnik, uns ist zu Ohren gekommen, dass du momentan an deinem neuen Album arbeitest. Erzähl unseren Lesern doch einmal, was sie dabei erwartet und wann sie damit rechnen können!

Bei meinem neuen Album auf Traumschallplatten habe ich mir zehn Wunder und Unerklärbarkeiten vor unserer Haustür herausgesucht und zu jedem ein Lied geschrieben. Dazu lasse ich ein tolles Diorama bauen, in dem sich diese zehn Wunder auch grafisch darstellen lassen. Aus edukativen Gründen gibt es dann natürlich auch wieder spannende Erläuterungstexte zu den einzelnen Phänomenen sowie interessante Musikvideos. Musikalisch wird man von gleißelndem Ambient bis strahlendem Techno alles finden, was für mich der Musikkosmos hergibt.

Dein Sound hat sich in den letzten Jahren immer weiter entwickelt, stets bist du aber deinem Naturthema treu geblieben. Wie siehst du deine Entwicklung unter diesem Hintergrund?

Bei meiner Musik ist es mir stets wichtig, immer wieder neue, innovative Wege zu gehen. Ich probiere ständig neue Techniken und Wege aus, Emotionen noch direkter in Klang umzuwandeln. Für mich gibt es nichts Schlimmeres wie

diese langweilige Abkopiererei von irgendwelchen Hypes. Wir leben im 21. Jahrhundert und die Technik bietet uns mittlerweile nahezu unbegrenzte Möglichkeiten. Leider versuchen heute viele den schnellen Euro zu verdienen ohne in die Tiefen der Musik einzudringen. Die Natur ist und bleibt bei all meinem Schaffen meine große Inspirationsquelle. In ihr gibt es auch keinen Stillstand, alles ist im stetigen Wandel und das Leben bahnt sich immer wieder neue Wege.

Was fasziniert dich so an der Natur und wie kamst du darauf, das mit dem Techno-Bereich in Verbindung zu bringen?

Ich hatte das große Geschenk, meine Kindheit mit ihr im Einklang zu verbringen, ohne Fernseh-Gezappte und Großstadt-Tohuwabohu. Mein Vater, ebenfalls ein großer Naturliebhaber, zeigte mir schon in jungen Jahren viele Geheimnisse und Wunder der Natur. Wir alle sind ein Teil von ihr und man merkt erst nach ein paar Tagen in der „Wildnis“ wie gut es einem überhaupt gehen kann, wenn man ihr zuhört und man sich auf sie einlässt. Natur ist für mich das beste Mittel, sich selber zu finden. Wenn ich stundenlang wandere, ist mein Kopf mit Alltagsproblemen oft so groß, dass er kaum unter den Baumwipfeln hindurch passt. Mit der Zeit wird er immer kleiner, bis ich wirklich in mir selber angekommen bin. Dann riecht man wieder normal, kann klar sehen, deutlich hören und bewusst fühlen. Auch Tiere und Pflanzen sind uns emotional inniger verwandt, als wir uns lange träumen ließen. Bei meinen Beobachtungen erfahre ich immer mehr über das Leben; Tiere haben nie schlechte Laune. Technomusik ist für mich auf Grund seiner Triebhaftigkeit und Limitierungslosigkeit das beste Medium, all dies zu beschreiben.

Siehst du dich auch als eine Art Pädagoge für die ganzen größtenteils jungen Raver?

Natur ist für mich der einfachste und kostengünstigste Schlüssel zum Glück. Mir macht es einfach große Freude, meine Mitmenschen an diesem Glück teilhaben zu lassen. Das ist etwas, was mir sehr am Herzen liegt und auch ein Grund, warum ich Biologie mit Schwerpunkt Naturschutz studiert habe. Schon bei meiner Arbeit in Nationalparks hat es mich sehr erfüllt, wenn ich die Freude in den Gesichtern der Menschen gesehen habe, wenn ich ihnen die Schönheit der Natur und das, was man daraus für sich selber lernen kann, gesehen habe. Ich finde es toll, den Hörern meiner Musik auch immer davon ein Teil mitzugeben, einen Anstoß zu geben und freue mich immer riesig, wenn ich Mails oder Erzählungen bekomme, wo Menschen wieder die Freude daran zurückgefunden haben.

Wie kommt es denn zu den immer wieder äußerst kreativen Plattenbezeichnungen?

Schon seit meiner Jugend wohnt mir eine große Affinität für die deutsche Sprache inne. Schon damals hatte ich immer ein Buch dabei, in das ich tolle Wortschöpfungen hineinschrieb. Ich bin ein großer Fan von so tollkühnen Wortakrobaten wie Heinz Erhardt, Eugen Roth, Loriot oder Helge Schneider. Zudem würden so typische Technotitel nicht den Inhalt meiner Musik widerspiegeln.

Auf dem Jetztmusikfestival im Rahmen der Time Warp hast du in einem Planetarium den Besuchern eine ganz besondere audiovisuelle Show geboten. Erzähl doch bitte all denjenigen, die nicht mit dabei sein konnten, was dort genau passiert ist!

Bei dieser multimedialen Show haben wir den Bogen weiter gespannt und eine audiovisuelle Reise durch Kosmos, Musik und Natur konzipiert. Dazu habe ich zusammen mit meinem Freund und Studiokollegen Wolfgang Thums eigens ambienteske Musik produziert und habe einen wissenschaftlichen, aber alltagstauglich-unterhaltsamen Text geschrieben, den ich dann mit Effekten und Vocodern in die Musik eingewoben habe. So verschmilzt das erzählerische Element mit den Klängen der Musik. Den visuellen Part haben die beiden Heidelberger Grafikkünstler Dominik Rinnhofer und Götz Gramlich übernommen, die für die Show eigens fantastische Animationen, Filme und Grafiken im Format der Kuppel des Planetariums gebastelt haben. Ein Erlebnis für Augen und Ohren, für Intellekt und Gefühl, für Unterhaltung und Bildung.

Der Titel hieß "Vom Bigbang zum Bambi". Wie hast du den Bogen gespannt und wieso gerade "Bambi"?

Unser Ziel war es, den Besucher auf eine Reise durch Raum und Zeit mitzunehmen, von ihrem Anfang, dem Urknall, über die Unfassbarkeit des Weltalls mit interessanten Fakten; über die Entstehung der Musik, was Musik ist, wo sie her kommt, warum sie uns manchmal glücklich, manchmal traurig macht, über Musik in der Natur, über neue Erkenntnisse der Evolution, bis hin zu lustigen Evolutionsirrtümern und zum kuriosen Bambi-Irrtum. Die Reise dauerte 70 Minuten...

bleibt diese Show ein einmaliges Vergnügen oder hast du Pläne, weiter daran zu arbeiten?

Wir sind gerade mit dem NABU in Planung, das Projekt auch in weiteren Planetarien in Deutschland aufzuführen. Außerdem wollen wir diese tolle Reise mit der eigens dafür produzierten Musik und Bildern auch auf DVD bannen.

Du warst im Juni letzten Jahres bereits in Stuttgart im Rahmen der Discotronic Night im Rocker 33 zu Gast. Welche Erinnerungen sind dir geblieben?

Rocker 33 ist für mich einer der fulminantesten Clubs in Deutschland, der Name ist Programm. Selten trifft man ein so offenes und euphorisches Publikum. Super ist auch, dass die DJ Booth an der Seite ist und somit das Publikum selber und nicht der DJ im Mittelpunkt steht. Auch das Team rund um den Club ist super freundlich und professionell.

Sicherlich ein weiteres Highlight hier in Stuttgart war für dich auch die sensationelle Afterhour nach dem Gig von Sven Väth und dir in der Carl Benz Arena...

Oh ja, da hatten wir alle großen Spaß! Es ist sehr selten, dass man auch noch auf einer Afterhour ein so freudiges, noch klares und tanzwütiges Publikum hat, die es bis mittags auf so hohem euphorischen Niveau krachen lassen. Ich bin dann aber auch auf allen Vieren den Berg hoch zu meinem Hotel gekrabbelt...

Sind deine Erwartungen dann auch dementsprechend im Hinblick auf deinen nächsten Gig hier am 10. April 2010 im Rocker 33?

Ich freue mich schon sehr darauf, vor allem, da ich weiß, dass es wieder eine tolle, bunte Feier wird!

Zum Abschluss noch eine Frage über die Zukunft: Was steht denn bei dir als nächstes so an, abgesehen von deinem Album, und worauf freust du dich besonders?

Ich sitze gerade parallel noch an einem sehr harmonischen Ambient/Elektronika Album, was mir große Freude macht. Ich selber komme ursprünglich ja auch aus dieser Richtung und es ist sehr angenehm, Musik zu produzieren, die abseits des Dancefloores funktioniert und die Hörer mit auf eine entspannte, gefühlvolle Reise nimmt. Außerdem schreibe ich an einem Kinderbuch mit und arbeite mit an Naturdokus. Zudem bin ich gerade in Gesprächen, eine eigene Fernsehshow zu machen. Es treiben also viele neue Triebe aus!

Herzlichen Dank für das Interview, Dominik!

Interview: Marius Lehnert